

Wir haben nur ein Mittel, die in einer Gewerbswissenschaft errungenen Erfahrungen schnell zur Gemeinnützigkeit zu bringen, daß ist der gesellige Verein, wo jeder das Seinige beibringt und dafür das aller übrigen erhält, also alle für einen und einer für alle. Nur ist hier wieder ein edler Gemeingeist vorauszusetzen. Verstehen wir uns hiezu, so wird keiner des Vereins hinter dem Zeitalter bleiben. Nur wer still steht, bleibt gegen die Fortschreitenden zurück und wird fremd in seiner eigenen Sache. Ohne Bild, es werden unaufhörlich Fortschritte gemacht, zumal in einer Wissenschaft, wie die Schafzucht ist, wer darauf nicht achtet, der kann aus den neuen Entdeckungen keinen Gewinn ziehen.

Nicht Gewinn oder eigenliebige Anmaßlichkeit hat den Herausgeber zu dem Entschlusse gebracht, eine Gelegenheit zur gesellschaftlichen Mittheilung zu schaffen, wo ein jeder das Seinige zum allgemeinen Besten niederlegen und dagegen sich wiederum berathen kann. Er ist nämlich entschlossen zu dem hier vorliegenden Werke Nachträge zu liefern oder vielmehr eine Sammlung in zwangsfreien Hefen ausschließlich für die Schafzucht zu veranstalten und zwar unter dem Titel:

A n n a l e n
der
S c h a f z u c h t.

Der vorläufige Plan dieser, den Bedürfnissen des Zeitalters angepaßten Zeitschrift, kann sich in folgende Rubriken aussprechen. Bemerkungen, wie er zweckmäßiger gemacht werden kann, werden jedoch sehr willkommen seyn und treulich erwogen werden.

Die erste Rubrik soll der Beurtheilung in dem vorliegenden Werke aufgestellten Sätzen geweiht seyn. Hierzu wird jeder Kenner höflichst aufgefordert, unverholen und männlich,